

## Ernennungsurkunde für Gabriele Peters

### Neue Professorin für Mensch-Computer-Interaktion

Gabriele Peters ist seit dem 1. April neue Professorin für das Informatik-Lehrgebiet Mensch-Computer-Interaktion in der Fakultät für Mathematik und Informatik.

„Von Computersystemen, die mit Menschen interagieren sollen, wird zunehmend die Fähigkeit erwartet, sich an den Menschen und seine Umwelt anzupassen, anstatt umgekehrt eine Anpassung des Menschen an den Computer vorzusetzen“, erklärt Prof. Peters. Zu diesem Zweck sollten interaktive Systeme lernfähig sein und autonom handeln können. In diesem Bereich liegen die Forschungsschwerpunk-

te, denen sich Gabriele Peters und ihre Mitarbeiter widmen wollen. „Mich interessieren die Fragen, wie Computer aktiv ihre Umwelt wahrnehmen und wie sie selbstständig Verhaltensstrategien erlernen können.“ Ein weiterer Schwerpunkt befasst sich mit der ergonomischen Aufbereitung der Daten, die von einem System an den Menschen kommuniziert werden.

Prof. Peters wird das Fach Mensch-Computer-Interaktion in den Pflichtmodulen der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge der Informatik und Wirtschaftsinformatik lehren. Dabei geht es ihr einerseits darum,



Prof. Gabriele Peters

Grundlagen menschlicher Informationsverarbeitung, menschlicher Handlungsprozesse und verschiedener Interaktionstechniken zu vermitteln. Andererseits will sie den Studierenden konkrete Techniken zur nutzungszentrierten Entwicklung von Software und zur ergonomischen Gestaltung von Schnittstellen an die Hand geben, „so dass der Mensch beim Entwicklungsprozess zukünftiger interaktiver Systeme mehr in den Mittelpunkt rücken kann“.

Gabriele Peters studierte Mathematik mit Schwerpunkt Informatik und Nebenfach Psychologie an

der Ruhr-Universität Bochum, wo sie von 1996 bis 2001 ihr Promotionsstudium am Institut für Neuroinformatik absolvierte. 2002 folgte die Promotion an der Universität Bielefeld. Danach war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Graphische Systeme der TU Dortmund beschäftigt, bevor sie 2007 zur Professorin an die Fachhochschule Dortmund berufen wurde.

Seit ihrer Tätigkeit an der TU Dortmund leitet sie ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördertes Projekt, in dem die Möglichkeit untersucht wird, ein System zu entwickeln, das eigenständige Handlungsstrategien für Anwendungen in der Computergrafik oder dem Computersehen erlernen kann. Da

### Neue Dekane

Prof. Dr. Theo J. Bastiaens wurde zum neuen Dekan der Fakultät Kultur- und Sozialwissenschaft gewählt. Prodekanin bleibt Prof. Dr. Felicitas Schmieder. Prof. Dr. Andreas Haratsch ist jetzt Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Karl August Prinz von Sachsen Gessaphe Prodekan. Wieder gewählt wurden der Dekan der Fakultät Mathematik und Informatik, Prof. Dr. Rutger Verbeek, und der Prodekan Prof. Dr. Detlev Hackstein. Prof. Dr. Werner Kirsch ist neuer Studiendekan.

### Preis gewonnen

Prof. Dr. Winfried Hochstättler, Lehrgebiet Diskrete Mathematik und Optimierung der FernUniversität in Hagen, war sich sicher, sein Schützling würde gute Chancen haben. „Daher hat er mich auf den Preis aufmerksam gemacht und mir vorgeschlagen, mich mit meiner Diplomarbeit zu bewerben“, berichtet der FernUni-Absolvent Alexander Hölzle. Die Rechnung des Mathematikers ist aufgegangen: Auf der Studierendenkonferenz der Deutschen Mathematiker Vereinigung (DMV) vom 10. bis 12. März in München hat Hölzle einen der Hauptpreise gewonnen.

Mit seiner Arbeit „Über die Existenz von Strong Port Maps zwischen Matroiden“ hatte er sich beworben. Als Matroid bezeichnet man eine mathematische Struktur, mit deren Hilfe man Begriffe wie lineare Unabhängigkeit, Basis oder Kreis verallgemeinern kann. Strong Port Maps sind strukturerhaltenden Abbildungen. Matroide werden unter anderem in der Optimierung, der Informatik und in anderen mathematischen Disziplinen angewendet.

Zurzeit arbeitet sich der Mathematiker in die Thematik seiner Doktorarbeit ein. Diese schreibt er ebenfalls im Lehrgebiet Diskrete Mathematik und Optimierung an der FernUniversität. Der Preis der DMV, ein Forschungsaufenthalten an der RWTH Aachen, kommt ihm zum jetzigen Zeitpunkt gerade recht. CG

## Professor für Angewandte Stochastik

### Wolfgang Spitzer aus Österreich über Nordamerika nach Hagen



Prof. Wolfgang Spitzer

Neuer Professor für Angewandte Stochastik der FernUniversität in Hagen ist seit 1. April Privatdozent Dr. Wolfgang Spitzer. Der gebürtige Österreicher beschäftigt sich mit mathematischen Fragen aus der Theoretischen Physik, insbesondere der Quantenmechanik. Zum Beispiel befasst er sich hierbei mit ma-

gnetischen Eigenschaften von Festkörpern bei tiefen Temperaturen und dem Phasenübergang zu nichtmagnetischen Zuständen bei hohen Temperaturen. Weiterhin interessiert Wolfgang Spitzer sich für die theoretische Erklärung der elektrischen Leitfähigkeit von (verunreinigten) Metallen und die Wirkungsweise von Quantencomputern.

Geboren wurde Wolfgang Spitzer 1966 in Bad Ischl in Österreich. Nach dem Abitur 1984 studierte er an der Universität Wien und erlangte sein Diplom und den Abschluss Magister rer. nat. am dortigen Institut für Mathematik. Sein Berufsweg begann 1995 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Theoretische Physik in Wien. Hier wurde er 1996 auch promoviert. 1997 und 1998 war er als Instructor an

der Princeton University, USA, tätig, 1998 bis 2000 als Research Assistant Professor an der Universität Kopenhagen. Bis 2003 arbeitete er als Visiting Research Assistant Professor an der University of California, Davis, USA, dann zwei Jahre lang als Research Associate an der University of British Columbia, Vancouver, Canada. 2005 kehrte Wolfgang Spitzer nach Europa zurück, war bis 2006 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Jacobs Universität in Bremen. Seine nächste Station war von 2006 bis 31. März 2010 mit einer halbjährigen Unterbrechung die Universität Erlangen-Nürnberg, wo er sich 2008 habilitierte und zum Privatdozenten ernannt wurde. Zwischenzeitlich vertrat er 2008/2009 an der TU München die Professur für Angewandte Wahrscheinlichkeitstheorie. Da

## Aufbauarbeit für die Psychologie

### FernUni-Psychologe Prof. Rudolf Miller wurde 65

Der Plan sah eigentlich ganz anders aus: Aus der Wirtschaft kommend wollte Rudolf Miller in den 1970ern nur einen kurzen Abstecher zur Uni machen, um dort zu promovieren. Seine Aufgaben „waren aber so spannend, dass ich es ganz vergessen habe, wieder in die Wirtschaft zu gehen“. Seit 1979 ist apl. Prof. Dr. Miller an der FernUniversität, am 1. April wurde er 65.

Prof. Dr. Helmut Lück, der bereits in Duisburg Millers Doktorvater war, hatte den jungen Wissenschaftler damals nach Hagen geholt. „Aufgrund meiner eigenen Biografie interessierte mich die Klientel in Hagen brennend: Menschen, die neben dem Beruf studieren.“

Er selbst hatte das Abitur auf dem zweiten Bildungsweg nachgeholt

und anschließend Wirtschafts- und Sozialwissenschaft studiert. Parallel dazu hatte er bereits sein Interesse für die Psychologie entdeckt. Daher war klar, dass er zu einem sozialpsychologischen Thema promovieren wollte. Die Promotion musste jedoch erst einmal warten, da Miller nach dem Volkswirtschafts-Diplom eine Stelle bei Ford in Köln annahm. Als geschäftsführender Projektleiter eines Studienreformprojekts in Duisburg realisierte er berufsbegleitend die Doktorarbeit.

In den ersten Jahren an der FernUni führte Miller unter anderem ein Forschungsprojekt zur Lebenssituation von Fernstudierenden durch. Parallel habilitierte er sich und leistete gemeinsam mit seinem Chef Prof. Lück Aufbauarbeit in der Psychologie. Weitere Arbeits-



Prof. Rudolf Miller

schwerpunkte sind die Sozialpsychologie der Zeit und die interkulturelle Kommunikation. Er leitete die Tempus-Tacis Projekte INDUSTRIEMENT (Industrial Relations and Personal Management) und HUREMA (Human Resources Management), in denen er einen Weiterbildungs-Master an fünf ukrainischen Universitäten aufbaute. 2005 erhielt er die Ehrendoktorwürde der TU Charkow. CG

## Guter Freund

### Jörn Kreke: FernUni ist mehr als nur ein Hobby



Dr. Jörn Kreke

Seinen 70. Geburtstag feierte der Vorsitzende des Hochschulrats der FernUniversität in Hagen, Dr. Dr. h.c. Jörn Kreke, am 5. Mai. Der Aufsichtsratsvorsitzende der Douglas Holding AG, Hagen, war bis November 2006 viele Jahre lang Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde der FernUniversität e.V., deren Ehrenvorsitzender er seither ist. Am 3. Juni 2008 überreichte ihm NRW-Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart die Ernennungsurkunde als Vorsitzender des Hochschulrats der FernUniversität. Sie profitiert nun von seinen jahrzehntelangen Erfahrungen an der Spitze eines international operierenden Konzerns und seinen vielfältigen Beziehungen. Seine Verdienste um Wirtschaft und Wissenschaft würdigte die heutige Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften der Hager FernUniversität im Jahre 2000 mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde.

Für sein berufliches Lebenswerk, seine Verdienste um den deutschen Einzelhandel, aber auch für sein soziales Engagement erhielt Dr. Jörn Kreke zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen. Da